Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 113 | **Laasphe, Samstag den 25. September 1926** | **51. Jahrgang**

Deutschlands Aufstieg.

Eine Rede Stresemanns in Genf.

Der noch in Genf weilende deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist einer Einladung der dortigen deutschen Kolonie gefolgt. Nach einem herzlichen Begrüßungswort des Vorsitzenden hielt Dr. Stresemann eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Die Auslandsdeutschen kennen keine Parteien. Sie kennen nur die Heimat". Er feierte die deutsche Kolonie in Genf und erinnerte an die schweren Zeiten, die sie im Kriege zu durchleben hatte. Dann fuhr er fort:

„Wie war es möglich, daß das deutsche Volk einer Welt von Feinden im Weltkriege widerstand und die Heimat unversehrt blieb? Dies wird eines der größten Ruhmesblätter in der deutschen Geschichte sein. Wir haben die Probezeit der letzten sieben Jahre gut überstanden. Wäre es nicht falsch gewesen, wenn wir wie ein trotziges Kind jetzt beiseite gestanden hätten, als der Völkerbund uns rief? Da der Völkerbund hier einen Unterschied zwischen den großen und kleinen Nationen macht, müssen wir auf unseren Rechten als große Nation bestehen. Konnte man uns eine bessere moralische Rechtfertigung geben? Nachdem man uns als schuldig am Weltkriege hingestellt hatte, halten wir unseren Einzug in den Völkerbund. Wir haben bewiesen, daß wir Kolonien zu verwalten verstehen. Daher fordern wir erneut Kolonien für uns.

Als zum ersten Male am Freitag eine große deutsche Rede im Völkerbund erklang, da habe ich die Empfindung gehabt, das ist die moralische Genugtuung, die man uns bietet. Können wir uns wundern, daß wir im Rate neben unseren ehemaligen Feinden sitzen, nachdem wir gegen eine Welt von Feinden im Weltkriege gekämpft haben? Warum haben die Deutschen so wenig Zutrauen zu ihren Führern? Warum freuen sie sich nicht, daß wir wieder in der Welt mitarbeiten werden? Manchen geht der deutsche Aufstieg nicht schnell genug. Man soll sich nicht darum kümmern, wie Deutschland vorwärts kommt, sondern daß es vorwärts kommt. Ohne Kompromisse kann man sich keine Politik vorstellen. Wir zweifeln nicht daran, daß Deutschland seine

Freiheit und Größe

wieder erreichen wird. Aber wir brauchen dazu die deutsche Einigkeit. Man hat so oft von dem Furor teutonicus gesprochen und ihn uns vorgeworfen. Aber wir kennen nur den Kampf gegeneinander. Heute ist das wichtigste, die Souveränität auf deutschem Boden wiederherzustellen. Sind wir damit ein Stück vorwärts gekommen? Das Ruhrgebiet und die erste Zone sind geräumt. Hier in Genf haben wir dafür gekämpft, daß die Besatzung abgebaut wird, da sie nach unserem Eintritt in den Völkerbund sinnlos geworden ist. Wir erhoffen die Befreiung des Saargebiets, das so schnell als möglich zu seinem Vaterland zurückkehren will, aber auch die Befreiung anderer Gebiete in Europa. In Kürze werden wir ein deutsches Rheinland haben, wie es gewesen ist. Wenn wir dafür eine neue finanzielle Belastung auf uns nehmen, was bedeutet sie dem Errungenen gegenüber? Ehre und Freiheit sind entscheidend! Wir wollen den anderen Nationen wieder frei ins Auge sehen können, und ich glaube, wir haben hier in Genf in dieser Richtung einen großen Schritt vorwärts getan. Wenn wir wieder gemeinsam hier zusammenkommen, werden wir uns darüber freuen können. Wir werden den Wahlspruch der römischen Legionen in Zukunft uns zu eigen machen können: „Wir sind ohne Urlaub geboren". So laßt uns denen, die nach uns kommen, die Freiheit vererben."

Briand und Stresemann.

Eine offizielle Pariser Auslassung.

Die Havasagentur beschäftigt sich in einer offiziösen Auslassung mit den Verhandlungen, die im französischen Ministerrat geführt wurden. Entgegen den pessimistischen Voraussagen habe sich, nachdem Briand seine Kollegen über den Verlauf seiner Besprechungen mit dem deutschen Minister für auswärtige Angelegenheiten in Kenntnis gesetzt habe, keinerlei Meinungsverschiedenheiten gezeigt.

Obzwar die offizielle Mitteilung nicht von den Gegenständen spreche, die die beiden Minister angeschnitten hätten, wisse man doch durch Pressemitteilungen, daß sie namentlich die Räumung des Rheinlandes und die Rückerstattung der Saar und als Gegenleistung die demnächstige Kommerzialisierung eines Teils der Reichseisenbahnobligationen betroffen haben. Der französische Minister des Aeußern habe sich wohl gehütet, irgendeine Verpflichtung hinsichtlich dieser Probleme zu übernehmen, oder auch nur den geringsten Vorentwurf eines Abkommens auszuarbeiten. Briand selbst habe erklärt, alles was er getan habe, lasse der Regierung ihre vollkommene Handlungsfreiheit, und das Kabinett habe davon in günstiger Weise Gebrauch gemacht.

Nachdem also die Minister den Grundsatz, die gepflogenen Verhandlungen weiterzuführen, die den Zweck hätten, aufs beste in dauerhafter Weise Probleme zu lösen, die die Anwendung des Friedensvertrages aufwirft, zugestimmt hätten, habe eine Diskussion eingesetzt über die Entwicklung, die durch die Initiative der beiden Außenminister gegeben werden könne. Artikel 431 des Friedensvertrages von Versailles gestattet die Räumung der Rheinlande vor dem vorgesehenen Zeitpunkt, aber unter der Bedingung, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Was die Reparationen anbetreffe, so erfülle das Reich getreu bis jetzt die Verpflichtungen nach dem Dawes-Plane. Aber es scheine nicht nach den jüngsten Berichten, daß hinsichtlich der Entwaffnung das gleiche Ergebnis erzielt worden sei. Die Regierung werde also im Einverständnis mit ihren Sachverständigen die Bedeutung dieser Verpflichtungen abzuschätzen und festzustellen haben, in welchem Maße sie als Sanktionen die Fortsetzung der Besetzung rechtfertigen. Außerdem: Die Rückerstattung des Saargebiets an Deutschland vor der vorgesehenen Frist vom 15. Januar und die damit im Zusammenhang stehende Volksabstimmung ist durch den Versailler Vertrag vorgesehen. Die Bedingungen dieser Operation und ihre Folgen jeder Art müssen sehr eingehend geprüft werden. Was die teilweise Mobilisierung der Reichseisenbahnobligationen betreffe, so sei sie sehr wünschenswert. Aber ihre Realisierung ergebe Schwierigkeiten finanzieller und politischer Art, die eine tiefgründige Prüfung erfordern, da der Beistand Deutschlands allein nicht für den Erfolg dieser Operation genüge. Man müsse auch mit der Disposition des Weltmarktes rechnen.

Stresemanns letzte Rede in Genf.

Genf, 22. September. Stresemann hat heute kurz vor seiner Abreise noch einmal die Vertreter der Presse empfangen und diesen u. a. erklärt: Wenn er in einer gestrigen Ansprache auch von der Befreiung des Rheinlandes und der Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland gesprochen habe, so bilde das nach verschiedenen Pressemeldungen und Kommentaren in der Agentur Havas keine Indiskretion mehr, und seine Bemerkung über das Selbstbestimmungsrecht der Völker habe gerade auf die Möglichkeit einer Volksabstimmung im Saargebiet Bezug gehabt, sowie auf die Unterstützung von Begehren oder Klagen, wie diejenige von Memel, die vorgestern im Völkerbundsrat zur Sprache gekommen sei. Mit eindringlichen Worten mahnte Dr. Stresemann die Journalisten, aus solchen Aeußerungen keine Sensationen zu machen, denn damit werde den Verständigungs-Bestrebungen in Europa der schlechteste Dienst erwiesen. Wenn das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich im Vordergrund der gegenwärtigen politischen Bestrebungen stehe, so sei das durchaus erklärlich, da ja die deutsch-französischen Beziehungen eben den Kern der europäischen Neuregelung darstellen. Deutschland sei bereit und fest gewillt, auch mit allen anderen Staaten in der gleichen sachlichen Art und von der gleichen Gesinnung getragen, zusammenzuarbeiten.

Keine Mehrbelastung Deutschlands.

Berlin, 22. September. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen sind in der Presse Aeußerungen verbreitet, die u. a. von einem Lösegeld zur Befreiung des Rheinlandes, bestehend aus vier Jahresraten in Höhe von je zwei Milliarden Goldmark, wissen wollen. Es wird also eine Neubelastung des Reiches angedeutet. In unterrichteten Kreisen haben diese Erörterungen um so mehr Aufsehen erregt, als nach dem Stand der deutschen Finanzlage von einer Mehrbelastung des Reiches über die Dawes-Annuitäten hinaus wohl kaum die Rede sein kann. Zwar ist der deutsch-französische Verständigungsplan noch nicht bekannt; es darf jedoch als ausgeschlossen gelten, daß in diesem Zusammenhang eine Verschärfung der Dawes-Belastung überhaupt zur Sprache gekommen ist.

Auf abschüssiger Bahn.

14] Roman von B. Corony.

„Es gibt eben Dinge, über die nachzudenken man sich hüten muß — da ist das Geld! Bitte um Ihre gefällige Unterschrift."

Beide unterzeichneten.

„Er hat mächtige Angst, daß sein Sohn dereinst erfährt, was hinter dem Antiquitätenhandel steckt," sagte Orb lachend, als die schwere Tür wieder hinter ihnen zugeschlossen und verriegelt wurde. „Wollen wir noch ein wenig bummeln, Herbert?"

„Heute nicht. Ich bin etwas verstimmt."

„Wegen einer solchen Kleinigkeit? In spätestens sechs Monaten gebe ich dir das Geld, damit du den Schuldschein einlösen kannst."

„Es ist mir aber peinlich, dir in solcher Weise lästig zu fallen."

„Sei nicht komisch! Wer hat mir denn mehr als einmal aus der Patsche geholfen? Da werde ich dir doch wahrlich auch einen so unbedeutenden Freundschaftsdienst leisten können. Ist ja gar nicht der Rede wert. Also du hast keine Lust mitzukommen? Nun dann gute Nacht und morgen auf Wiedersehen."

Sie trennten sich.

Verdrießlich schlenderte Werther nach Hause. Die eingegangene Wechselschuld war nicht groß und doch kam es ihm vor, als habe er heute den ersten Schritt auf gefährlicher, abschüssiger Bahn getan.

Daheim fand er einen Brief von Konstanze vor; auch das war nur geeignet, seinen Unmut zu steigern. Sie übte immer nur eine seltsame Macht über ihn aus, wenn er ihr Auge in Auge gegenüberstand. Die Entfernung brach den Zauber jedoch sofort. Das Mädchen schien sich aber als seine Braut zu betrachten und gehörte zu jenen starken und exaltierten Naturen, die ihr gutes oder vermeintliches Recht bis aufs äußerste verfechten und eher zugrunde gehen, als zurücktreten. Und der Vater — dem wäre diese Verbindung sicher nicht erwünscht; Herbert meinte, ihn schon im Geiste mit zornflammendem Gesicht vor sich stehen zu sehen und die mit vernichtender Strenge gesprochenen Worte zu hören: „Wie konntest du es wagen, ein leichtsinniges Spiel mit der Weise, deren Vormund und Beschützer ich bin, zu treiben, noch dazu unter meinem eigenen Dach? Jetzt handle, wie du mußt und wie es dir die Ehre gebietet, wenn auch dein Glück darüber in Scherben geht!" — Und wenn Herbert auch wirklich einwenden wollte: „Von Verlobung und Ehe war ja nie die Rede zwischen uns," so würde die Antwort — das wußte er — lauten: „Einen elenden Schurken und Rechtsverdreher, der sich nur durch das gesprochene oder geschriebene Wort gebunden fühlt, hat man bisher vergebens unter den Freiherren von Werther gesucht. Einen kranken, von Mehltau befallenen Zweig dulde ich nicht an unserem uralten Stammbaum. Die adelige Gesinnung muß allem voranstehen. Denkst du anders, so hört jede Gemeinschaft zwischen uns auf. Ich hätte dir diese Braut niemals gewählt — du wähltest selbst, also sei auch Mann genug, nicht nach erbärmlichen Ausflüchten zu spähen." —

Ja, ja, so würde der Oberförster sprechen. Und dahin kam es früher oder später doch, denn Konstanze klammerte sich mit der ganzen Gewalt ihrer überreizten Empfindungen an zwei Stunden leichtfertiger Torheit.

„Ach, Gott — was wird aus mir werden?" stöhnte Herbert, indem er mißmutig auf sein Lager sank.

4. Kapitel.

Just hatte sich mit Gertrud verheiratet und bewirtschaftete das verwahrloste Gütchen der alten Kartenlore. Das geschah anfänglich mit wahrem Feuereifer; und wäre Trude eine andere gewesen, so würde es ihr leicht geworden sein, ihn zu immer ernsterer Tätigkeit anzuspornen. Aber das junge, hübsche Weib war eben an kein arbeitsames Leben gewöhnt. Sie stand entweder vor dem Spiegel und putzte sich, oder sie schweifte zwischen den Bergen umher, pflückte Blumen und lag dann wieder träge am Bach, die Hände unter dem schwarzlockigen Kopf verschränkt, den Wolken und Vögeln nachsehend. Oft zog sie auch die an dem roten Band hängende Münze hervor und betrachtete sie nachdenklich mit ihren großen Augen.

Eines Tages näherte sich Just ihr ganz unvermutet und fragte barsch: „Von wem hast du denn das Ding?"

„Von der Muhme," erwiderte sie trotzig und schob das Silberstück, als er danach greifen wollte, wieder unter ihr Mieder.

„Mir ist's, als hätte ich das silberne Ding schon einmal gesehen — ich kann mich nur nicht besinnen, wo," sagte er, die Mütze zurückschiebend und das dicke, feuchte Haar aus der Stirn streichend.

„Na ja, bei der alten Lore vermutlich."

„Nein, bei der nicht. Warum hast du es mir denn bis jetzt nicht gezeigt? Steckt da gar etwas dahinter?"

Sie sprang auf und stand mit zornig funkelnden Augen und zitternden Nasenflügeln vor ihm.

„Hör' nun endlich auf, mich mit deiner ewigen Eifersucht zu quälen! Das leid' ich nicht. Dir war's um mich zu tun, nicht mir um dich. Hast ja gewußt, daß böses Gerede über uns alle im Umlauf ist. Es hat dich keiner gezwungen, mich zu nehmen."

„So meine ich's nicht, Gertrud," lenkte Just ein. „Was weiß ich mir denn Lieberes als dich? Aber eben deshalb quält es mich beständig, daß ich nie zu der Ueberzeugung kommen kann, dir ebenso lieb zu sein, wie du es mir bist. Siehst du, so ein Zweifel peinigt und reizt, er ist wie ein Wurm, der immerfort nagt. Ich kann nicht drüber weg kommen, wenn du selbst mir nicht hilfst. Ich schenke dir ja gerne dies und das, weil du nun einmal Freude an dem Tand hast; ich habe das Häuschen ausbessern, die Stuben hübsch einrichten lassen, dir mit eigenen Händen eine Laube aus Tannenreisig im Garten gebaut, unsere paar Aecker und Felder bestellt — aber dir scheint's daheim nicht zu gefallen. Du bist immer anderswo. Wenn ich von der Arbeit heim komme, ist das Haus öde und leer, und ich muß dich erst suchen und herein holen."

„Dir wär's wohl am liebsten, ich stünde beständig am Herd oder am Waschfaß," erwiderte Gertrud mit einem recht bösen, unfreundlichen Blick. „Da hätte ich mich ja gleich als Magd auf irgendeinem Bauernhof verdingen können! Dann hätte ich wenigstens einen freien Sonntag gehabt. Du tust ja gerade, als wenn ich mir's zur besonderen Gnade schätzen müßte, deine Frau geworden zu sein. Nirgends führst du mich hin, nirgends sieht man uns miteinander, gerade als wenn's eine Schande wäre, sich mit mir zu zeigen."

(Forts. folgt.)

— **Vor einigen Tagen hat in Berlin die letzte Aufsichtsratssitzung und die letzte Gesellschaftsversammlung der Reichsgetreidestelle stattgefunden, in der die Liquidationsschlußbilanz genehmigt und dem Liquidator Entlastung erteilt worden ist. Damit ist die Auflösung der Reichsgetreidestelle endgültig vollzogen, nachdem ihr Betrieb bereits seit dem Jahre 1921 entsprechend der Begrenzung ihrer Aufgaben fortlaufend immer mehr eingeschränkt worden war.**

— **Wie verlautet, wird Professor Radbruch, der frühere Reichsjustizminister, bei Antritt seines Lehramtes für Strafrecht in Heidelberg sein Mandat als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter niederlegen.**

— **Der „Daily Telegraph" meldet aus Malta, daß drei Kreuzer und die dritte Zerstörerflottille Befehl erhalten haben, nach China zu gehen.**

Das Amnestieabkommen. Bei den nunmehr zum Abschluß gekommenen Koblenzer Amnestieverhandlungen haben die Regierungen von Frankreich, England und Belgien zugesagt, daß sie völlige Straffreiheit gewähren für alle Straftaten, die in den besetzten Gebieten seit Beginn der Besetzung bis zum 1. Februar begangen sind, und, soweit angängig, auch für solche, die in der Zeit vom 1. Februar 1926 bis zum 17. September 1926 fallen. Ausgenommen sind die Straftaten des gemeinen Rechts (z. B. Eigentumsdelikte) und der Spionage. Bezahlte Geldstrafen und Gerichtskosten werden nicht zurückerstattet. Die Rheinlandkommission hat ferner in Aussicht gestellt, daß in besonderen Fällen Urteile, die nicht unter die Amnestie fallen, gemildert werden können.

Der neue englische Botschafter in Berlin.

Berlin, 22. September. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, erwartet man das Eintreffen des neuen Botschafters Großbritanniens, Sir Robert Lindsay, für den 2. Oktober. Der bisherige Botschafter, Lord d'Abernon, wird Berlin einige Tage vorher verlassen. Das genaue Datum seiner Abreise steht jedoch noch nicht fest.

Der Sicherheitsdienst bei der Reichsbahn.

Berlin, 22. September. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, hat der Generaldirektor der Reichsbahn an alle Dienststellen eine Verfügung erlassen, in der unter Hinweis darauf, daß nach dem Attentat von Leiferde weitere Bahnfrevel verübt worden sind, bestimmt wird, daß alle Strecken eines Bezirks vom Streifdienst wöchentlich mindestens einmal bei Nacht, nach Möglichkeit mit Polizeihunden, begangen werden.

Gründung eines Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals.

Köln, 22. September. Mit dem Sitz in Köln ist ein Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals gegründet worden, dessen Vorstand u. a. angehören: Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, Reichsminister a. D. Dr. Jarres, Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck, Geheimer Bergrat Dr. Ing. ehrenhalber Hilger und Geheimer Justizrat Dr. Porsch, Vizepräsident des Preußischen Landtags. Am 16. und 17. Oktober ds. Js. veranstaltet der Verein in Hannover einen ersten deutschen Bismarcktag, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Militärkrawalle in Holland. In der Kaserne von Assen kam es, nachdem die Mannschaften einen Marsch hinter sich hatten und der weitere Ausgang verweigert wurde, in der Kantine zu lärmenden Zwischenfällen. Die Soldaten gingen mit Steinen gegen den Anführer der Wache vor, demolierten die Kantine und schlugen die Fensterscheiben ein. Die Ruhe konnte erst wieder hergestellt werden, als die Wache scharf feuerte. Hierbei wurden ein an den Krawallen nicht beteiligter Unteroffizier getötet und mehrere Soldaten verwundet. Auch in Ede, wo sich eine große Kaserne befindet, kam es zu ähnlichen Szenen, doch konnte dort die Ruhe gleich wieder hergestellt werden.

Aus Laasphe und Umgegend.

† **Laasphe, 24. Sept. Der evangelische Kirchenchor von Berleburg unter Leitung des Herrn Oberpostsekretär Rost beabsichtigt am nächsten Sonntag am hiesigen Gottesdienste teilzunehmen und die Gemeinde durch den Vortrag einiger Lieder zu erfreuen.**

—* **Das Ende der Kleingeldscheine. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß mit Ablauf des 30. Sept. 1926 die kleinen Rentenbankscheine zu 1 und 2 Mark, mit dem Datum vom 1. November 1923, aus dem öffentlichen Verkehr gezogen werden. Die Kassen der Reichsbank lösen diese Scheine noch bis zum 15. Dezember d. J. ein.**

—* Die Singvögel sind fort. Ganz unmerklich haben sie uns, eine Gattung nach der anderen, verlassen! Ihr fröhlicher Gesang erfreut uns bei anbrechendem Tage nicht mehr, nur hier und da gemahnt das vorlaute Gezänk einiger Spatzen noch schwach an die sommerlichen Melodien aus Busch und Strauch. Leerer und öder ist dadurch die Flur geworden, und alle lebhaften Tinten, mit denen der Herbst jetzt das Laub unserer Wälder malt, vermögen das fröhlich belebte Bild nicht voll zu ersetzen, das der sommerliche, vom Vogelgezwitscher erfüllte Wald bot. — — Einige Sorten, die man schon längst nicht mehr als Zugvögel anspricht, sind allerdings auch in diesem Jahre bei uns geblieben. Sie finden auch jetzt noch vielleicht die nötige tägliche Nahrung. Bald aber wird's auch damit hapern, und die kleinen frierenden Gesellen sind auf die Fürsorge und Mildtätigkeit der Menschen angewiesen. Laßt uns dann der kleinen fröhlichen Geschöpfe gedenken und ihnen Futter streuen, das sie vor dem Untergange bewahrt. Sie werden in ihrer unzerstörbaren Fröhlichkeit uns dann selbst im Winter mit ihrem lustigen Gesange erfreuen, sobald einmal in den Mittagsstunden die Sonne mit einem Stückchen ihrer alten Kraft durchbricht und vorübergehend etwas Leben in die Natur hineinzaubert

—* Wochenendzug nach Hamburg. Die Wochenendzüge nach Bremen mit ihren Fahrten ins freie Meer nach Helgoland haben einen derartigen Zuspruch gefunden, daß die Reichsbahndirektion sich auf vielfachen Wunsch veranlaßt sieht, am 2. Oktober ds. Js. nochmals einen billigen Sonderzug nach Hamburg zu fahren. Der nur die 4. Wagenklasse führende Zug fährt von Köln bezw. Düsseldorf im untenstehend angegebenen Fahrplan. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober. Der Zug wird in Hamburg am 2. Oktober kurz nach 4 Uhr nachm. eintreffen. Für den Aufenthalt ist folgendes vorgesehen: Nach Ankunft Aufsuchung der Quartiere und anschließend Besichtigung der Stadt. Ein Führer und ein Verzeichnis der Gasthäuser, in denen das Abendessen zu mäßigen Preisen eingenommen werden kann, wird den Teilnehmern während der Eisenbahnfahrt ausgehändigt. Am Abend kann bei einer Beteiligung von 25 bis 30 Personen das Thaliatheater bei erheblicher Preisermäßigung besucht werden. Das Programm steht zur Zeit noch nicht fest. Für den 3. Okt. ist eine Stadtrundfahrt mit anschließender Hafenrundfahrt mit Besichtigung des Ozeandampfers Ballin vorgesehen. Treffpunkt der Teilnehmer um 9 Uhr vorm. vor dem Hauptbahnhof, wo die Stadtrundfahrt beginnt, die an den Landungsbrücken endet. Von hier aus findet anschließend die Hafenrundfahrt statt. Das Mittagessen kann zwischen 1 und 2 Uhr in noch bekanntzugebenden Gasthäusern zum Preise von 2 Mk. einschl. Bedienung eingenommen werden. Am Nachmittag ist Gelegenheit, Fahrten mit Sonderdampfer oder mit der Vorortbahn nach Blankenese oder aber mit der Straßenbahn nach Stellingen (Hagenbecks Tierpark) zu unternehmen. Die Fahrtkosten betragen mit dem Dampfer für hin und zurück 1,40 Mk., oder mit der elektrischen Vorortbahn der Reichsbahn 0,20 Mk. für Hin- und Rückfahrt. Der Eintrittspreis für die Besichtigung des Tierparks ist ebenfalls erheblich ermäßigt und beträgt 0,75 Mk. Die Rückfahrt nach Hamburg wird voraussichtlich um 8 Uhr abends beendet sein, sodaß noch die Möglichkeit zur Einnahme des Abendessens besteht. Die Uebernachtung in Hamburg in guten Hotels in der Nähe des Hauptbahnhofes kostet 4,60 Mk. und 5,50 Mk. einschl. Frühstück und Bedienung. Die Stadtrundfahrt, Hafenrundfahrt und Besichtigung des Ozeandampfers 4 Mk. Der Zug fährt ab Hagen 9,13 und kommt an Hamburg 4,17 nachm. Die Rückfahrt erfolgt ab Hamburg 10,24 nachm., Ankunft in Hagen 5,37. Der ermäßigte Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt ab Hagen 17,10 Mk. Die Gutscheine für die verschiedenen Veranstaltungen werden bei der Fahrkartenausgabe des vorgenannten Bahnhofes auf Wunsch verabfolgt.

† **Friedrichshütte,** 24. Sept. Beim letzten Hochwasser war von den Fluten der Lahn die Brücke bei der Fasanerie unterspült und im Garten der Fasanerie sowie bei weiteren Anliegern die Lahn in ein neues Bett gedrängt worden und so ein erheblicher Schaden entstanden. Die geschädigten Anlieger führen die früher nie bemerkten Ueberschwemmungen auf einen in der Kriegszeit hinter dem früheren Forsthaus errichteten Damm zurück, wodurch sich das Wasser bei starker Flut nicht mehr über das Ueberschwemmungsgelände der ehemaligen Stangenzubereitungsanstalt verteilen kann und durch die Eindämmung mit doppelter Wucht bei der scharfen Krümmung die Uferböschung mitreißt. Mit Hilfe des Kreises und Zuschüssen der Anlieger soll jetzt der Schaden behoben werden. Die Arbeiten wurden dem Unternehmer Marburger-Hesselbach übertragen und sollen ca. 7000 Mk. kosten.

↗ **Feudingen, 24. Sept. (Brand.) In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag gegen 4 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes plötzlich durch den Alarm des Feuerhornes geweckt. Das Anwesen des Fabrikarbeiters Otto Heppener stand in hellen Flammen. Es konnte fast nichts gerettet werden. Das Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, zumal eine recht zahlreiche Familie obdachlos geworden ist.**

↗ **Feudingen, 24. Sept. Im benachbarten Orte Volkholz brannte in der vergangenen Nacht das Haus des Fuhrmanns Joh. Schneider. Durch tatkräftiges Eingreifen der Einwohner konnte das Feuer zum Teil gelöscht werden und ist nur das Dach und ein Teil des oberen Stockwerkes verbrannt.**

Erndtebrück, 24. Septbr. Nach einer Bekanntmachung durch die hiesige Ortsschelle, sowie auch in der Dienstag-Nr. unseres Blattes, hat die Oberförsterei Erndtebrück Verbot gegen das Betreten der zum Fürstlichen Besitz gehörigen Wald- und Wiesenparzellen, sowie der Wege ergehen lassen. Es ist dies eine außergewöhnliche Maßnahme, für die zweifellos auch außergewöhnliche Gründe vorliegen. Hierzu werden in erster Linie die nächtlichen Ausflüge in die Wälder, die jetzt zur Brunstzeit wieder einsetzen, gehören. Hierbei geht es leider zu oft sehr geräuschvoll zu, sodaß das Wild gestört wird und unter Umständen seinen Standort wechselt. Wer sich darauf beschränkt, das Schreien der Hirsche von öffentlichen Wegen anzuhören, ohne also an dem Schreien aktiven Anteil zu nehmen, wird mit dem Verbot kaum in Konflikt geraten.

— **Biedenkopf, 24. Sept. Hier ist seit dem 1. Sept. ununterbrochener Fernsprechdienst eingeführt worden. Die Kosten der Dienstverlängerung werden nach der Zahl der Hauptanschlüsse eingezogen.**

Ein Erndtebrücker in der Fremde, Herr Lehrer Wilh. Völkel, Bochum, schickt uns zwei, von Liebe und treuer Anhänglichkeit zur Wittgensteiner Heimat zeugende schöne Gedichte, von denen wir heute vorerst eins zum Abdruck bringen:

Daheim.

Herdengeläute schallt drüben vorm Walde,
rotbrauner Rinder auf sonniger Halde,
und durch der Glocken halbdunkele Klänge
fließt eine hellere Volksmelodei.
Her von dem blühenden Ginstergehänge
trägt sie der Wind durch das Tal hier vorbei,
trägt sie auch her zu mir.

Alte, bekannte feinsinnige Weise,
tief aus der Brust hallt sie wieder ganz leise,
möcht mit dem sonnengebräunten Jungen
gern wieder singen von Lust und Lieb',
habe ja selber so fröhlich gesungen,
als mit den Kühen zur Weide ich trieb,
das ist nun lange schon her.

Und all die Bilder aus seligen Zeiten
sah' ich im Traume vorübergleiten.
Bilder, die längst schon vergessen ich glaubte,
zauberst du mir in der Seele herauf,
wenn mir die Fremde auch manche verstaubte,
Heimat, du gräbst sie aus Schutt wieder auf,
gibst ihnen einstigen Glanz.

Lange so hab' ich am Wege gesessen,
habe die Herde am Hange vergessen.
Heim treibt der Knabe mit seinen Kühen,
schon in den Bergen verliert sich der Schall,
und meiner Jugendzeit Träume verglühen
fern mit dem feurigen Sonnenball
über den waldigen Höhen.

Turnen * Spiel * Sport.

Reichsjugendwettkämpfe in Leimstruth.

Von der staatl. Aufbauschule Laasphe wird uns geschrieben: In der in Nr. 110 der Wittgensteiner Zeitung vom 18 ds. Mts. enthaltenen Siegerliste ist noch folgendes berichtigend mitzuteilen: In Gruppe C (14—16jährige) scheidet der als erster Sieger verzeichnete Schüler Fritz Sauer-Erndtebrück aus, da sich nachträglich ergeben hat, daß derselbe irrtümlich in dieser Gruppe mitgeturnt hat. Erster Sieger ist in dieser Gruppe demnach Otto Schuppert-Aufbauschule Laasphe; die übrigen Preisträger rücken entsprechend auf.

Fußball.

T.u.SpV. Gönnern 1.—SpV. Feudingen 1. 6:1 (2:0).
FV. Hesselbach 1.—SpV. Feudingen 2. 7:2 (3:1).

Der nächste Sonntag bringt uns wieder zwei Spiele in Feudingen. Die erste Mannschaft Feudingens hat mit der ehemaligen Ligamannschaft des FV. Breidenbachs um die Punkte zu kämpfen. Tritt Breidenbach mit seinen alten Mannen auf, wird Feudingens Hintermannschaft alle Hände voll zu tun haben. Anstoß 2½ Uhr. Vorher stehen sich Feudingens 2. und Birkelbachs 1. gegenüber. Anstoß 1 Uhr.

Vermischtes.

— **Marburg,** 23. Sept. **Der am Sonntag vom Kurhess. Verein für Luftfahrt, dem hiesigen Verkehrsverein und dem Hessenflieger-Verein-Darmstadt hier veranstaltete Groß-Flugtag nahm einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf. Tausende aus der näheren und weiteren Umgebung waren herbeigeeilt, um bei herrlichstem Wetter den Darbietungen beizuwohnen. Passagierflüge, Kunst- und atemraubende Sturzflüge und ein Wettfliegen von Kinderballons boten viel Interesse. Die Loopings und Rollings der Darmstädter Kunstflieger wurden immer waghalsiger und der Beifall und die Begeisterung der Zuschauer nahmen kein Ende. Und als der Fallschirmpilot Lange auf der Tragfläche eines Flugzeuges erschien, um aus 600 Meter Höhe abzuspringen, da stieg die Spannung ins Unendliche. Unbeschreiblicher Jubel ertönte, als sich über dem kühnen Springer der goldgelbe Schirm in der Abendsonne blähte und Lange fast senkrecht landete und damit seinen 27. Absprung glücklich vollendete. Trotz des glühenden Sonnenbrandes hielten die Massen bis zum Schlusse aus. Abends fand eine Beleuchtung des Landgrafenschlosses statt.**

△ **Gießen.** (Zwei hoffnungsvolle Früchtchen.) Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wurden zwei junge Schreibergehilfen des benachbarten Dorfes Klein-Linden verhaftet, die sich unter Benutzung vorgedruckter Formulare und eines Dienststempels sowie durch Fälschung der Unterschrift des Bürgermeisters in verschiedenen Fällen Geld aus der Gemeindekasse zu verschaffen wußten. Ein Teil der Beute konnte den hoffnungsvollen Früchtchen noch abgenommen werden.

△ **Limburg.** (Großfeuer in Limburg.) Um 2 Uhr nachmittags entstand durch fahrlässige Brandstiftung, verursacht durch einen 15jährigen Knaben, der sich in der Garage sein Feuerzeug füllen wollte, ein Großfeuer bei der Nassauischen Kunstmanufaktur. Die Feuerwehr der Eisenbahn, sowie die städtische und die Freiwillige Feuerwehr hatten genug zu tun, die anstoßenden Gebäude, insbesondere die Limburger Blechwarenfabrik zu schützen. Die Kunstmanufaktur ist gänzlich niedergebrannt.

△ **Kassel.** (Acht Gerippe auf einer Baustelle gefunden.) Auf dem Grundstück Kohlenstraße 1 wurden im Hof beim Ausheben eines Bauschachts acht menschliche Gerippe mit noch gut erhaltenen Schädeln gefunden. Ueber ihr Alter und ihre Herkunft muß erst die Untersuchung Klarheit schaffen.

** **Düsseldorf.** ((Sechs Millionen.) Die Zahl der Gesoleibesucher hat am [illegible]en Sonntag die sechste Million überschritten.

** **Düsseldorf.** (Aus dem vierten Stockwerk auf die Straße gestürzt.) In der Helmholtzstraße verlor ein Anstreichermeister, der an dem vierten Stockwerk eines Hauses arbeitete, das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Der Unglückliche fiel mit dem Kopf auf die Kante des Bürgersteiges und war sofort tot. Eine Frau, die mit einem kleinen Kinde an der Hand in dem Augenblick des Absturzes an der Stelle vorüberging, wurde von dem herabsausenden Körper gestreift und beiseite geworfen.

** **Elberfeld.** (Rezeptdiebstahl.) Aus einem hiesigen Werke war das Rezept eines hochwertigen medizinischen Präparates entwendet worden, das für 300 000 Rm. an einen Ausländer weiterveräußert werden sollte. Die Täter wurden in dem Augenblick von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie das Geschäft zum Abschluß bringen wollten.

** **Mörs.** (Massenpfändungen bei Landwirten.) In der Gemeinde Rheurdt werden gegenwärtig im Zusammenhang mit dem Konkurs des Landwirtschaftlichen Spar-, Kredit- und Bezugsvereins bei zahlreichen Landwirten Pfändungen vorgenommen. Die Mitglieder der Genossenschaft sind, da sie unbeschränkt haften, vom Amtsgericht Mörs zur Zahlung von je 1500 Mark verurteilt worden, um die 140 000 Mark betragenden Verpflichtungen der Genossenschaft abzudecken. Die Mitglieder haben ihrerseits gegen Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft Klage wegen nicht einwandfreier Geschäftsführung erhoben

** **Duisburg.** (19 000 Mark geraubt.) Ein Angestellter einer Meidericher Siedlungsgenossenschaft wurde auf der Treppe des Mercedes-Hauses am Sonnenwall von einem unbekannten Täter überfallen und ihm ein Geldbetrag von über 19 000 Mark geraubt.

** **Koblenz.** (Begnadigung der Bernkasteler Winzer.) Wie die Blätter aus Koblenz melden, sind alle an den Unruhen der Winzer in Bernkastel beteiligten und verurteilten Personen mit Bewährungsfrist begnadig worden.

** **Ehrenbreitstein.** (Einentsprungener Sträfling als Straßenräuber.) Ein entflohener Sträfling hatte die Kühnheit, in der Nähe unserer Stadt einen Mann auszuplündern und zu mißhandeln. Er nahm ihm sämtliche Kleider ab und warf ihm dafür seinen Sträflingsanzug hin. Der Räuber konnte noch nicht wieder dingfest gemacht werden.

△ **Rüsselsheim.** (Bierflaschenexplosion.) Einige Kinder vergnügten sich damit, daß sie leere Bierflaschen mit Kalk füllten und Wasser darauf gossen, worauf die Flaschen zur Explosion kamen. Da sich die Explosion einer Flasche verzögerte, wollte ein Knabe nachsehen. Im gleichen Augenblick explodierte die Flasche, wobei der Knabe eine schwere Verletzung erhielt.

□ **Die Erkrankungen in Buch.** Die Erkrankungen in der Kinderheilanstalt Buch sind zu Ende. Sämtliche Kinder befinden sich wieder wohlauf. Neue Erkrankungen sind nach dem 17. September nicht mehr vorgekommen. Die bakteriologische Untersuchung im Hauptgesundheitsamt hat ergeben, daß es sich um eine Infektion mit Parathyphus-B-Bazillen handelte. Es sind das die gewöhnlichen Fleischvergiftungen, die mit den echten Typhusbazillen nichts zu tun haben. Eines der Küchenmädchen war vorher an Darmkatarrh erkrankt. Durch sie ist offenbar eine Infektion des an sich einwandfreien, zu Klops verarbeiteten Fleisches erfolgt.

Kein Abflauen des Typhus in Hannover

Zahlreiche Neuerkrankungen und Todesfälle.

Die Zunahme hatte bereits erheblich nachgelassen, so daß man mit einem Abflauen der Seuche rechnete. Diese Annahme hat sich jedoch als irrig erwiesen.

Von Dienstagabend bis Mittwochmittag sind 20 Typhuserkrankte neu eingeliefert worden, so daß innerhalb der letzten 24 Stunden 58 Personen neu erkrankt sind. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt somit 1721. Acht neue Todesfälle sind zu verzeichnen, so daß innerhalb der letzten 24 Stunoen 17 Personen gestorben sind. Die Zahl der Toten hat sich damit auf 88 erhöht.

Die noch in den Privatwohnungen befindlichen Kranken schätzt man auf etwa 150. Obwohl mehrere amtliche Medizinalpersonen in allen Stadtteilen nach Kranken forschen, ist es bisher nicht gelungen, alle Typhusverdächtigen oder Kranken zu erfassen.

Typhusepidemie in Konitz — 45 Erkrankungen, 15 Todesfälle.

Im Kreise Konitz sind bisher 45 Fälle von Typhuserkrankungen festgestellt worden, von denen 15 tödlich verlaufen sind. Es sind Maßnahmen zur Isolierung und Eindämmung der Seuche getroffen worden.

Paratyphus im Kreise Waldshut.

In einer großen Reihe von Gemeinden des Kreises Waldshut sind in den letzten Tagen Paratyphusfälle festgestellt worden. Seitens der behördlichen Stellen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

— **Hannover**, 23. Septbr. Die Zahl der an Typhus Erkrankten hat sich auf 1737 (heute früh 1730), die der Toten auf 109 (heute früh 104) erhöht.

□ **Die Erwerbslosendemonstrationen in Breslau. — Zwei Personen getötet.** Bei einem Zusammenstoß zwischen erwerbslosen Demonstranten und der Polizei sind nach amtlicher Auskunft zwei Personen getötet und fünf Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Ein Polizeibeamter erhielt einen Messerstich in den Rücken. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Folgenschwere Explosion von Sprengmunition in Grünwald. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich bei einem Straßenneubau in der Nähe von Grünwald. Ein Vorarbeiter öffnete zwei Kisten mit Sprengmunition, die zum Stubbenroden gebraucht werden sollten. Dabei explodierten die beiden Kisten. Der Vorarbeiter wurde sofort getötet, ein anderer Arbeiter schwer und sechs leicht verletzt.

□ **Eisenbahnkatastrophe in Polen. — Drei Personen getötet, viele verletzt.** Ein Personenzug durchfuhr die Station Lienkiewiczowka in Wolhynien und gelangte in voller Fahrt auf eine blinde Strecke, wo er entgleiste. Mehrere Wagen stürzten über den Bahndamm hinab, wobei drei völlig zertrümmert wurden. Eine große Anzahl von Personen wurde verletzt, von denen drei verstorben sind. Der Lokomotivführer erklärte, er habe einen Anfall von Geistesverwirrung gehabt und die Besinnung verloren.

Schwere Tornado-Katastrophe in Paraguay.

London, 22. September. Wie Reuter aus Buenos Aires berichtet, fegte über die Stadt Encarnacion in Paraguay ein Tornado, der die Stadt nahezu vernichtete. Fast alle Häuser wurden zerstört, 150 Personen getötet und etwa 500 verletzt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

— **3. Klasse nach New-York.** Was auf der Eisenbahn von jeher selbstverständlich war, nämlich, daß der gebildete Mittelstand bei Fernfahrten dritter Klasse fährt, das hat sich im Ueberseeverkehr erst nach dem Weltkriege eingebürgert, und zwar deswegen erst so spät, weil es vorher mit wenigen Ausnahmen eine dritte Klasse im Seeverkehr noch nicht gab. Heute spielt diese dritte Klasse eine hervorragende Rolle, und dabei muß sich der Binnenländer gegenwärtig halten, daß unter dritter Klasse auf See keineswegs nur „Holzbänke" und „Gepäcknetze" zu verstehen sind, wie auf den eisernen Achsen, sondern erheblich viel mehr. Da gibt es behagliche Kammern zu zwei, drei, vier und sechs Betten neben Abteilungen mit großen Kammern zu zwölf bis zwanzig Betten. Familien haben die Möglichkeit, ungestört beisammen zu bleiben. Speisesäle, Rauch- und Damenzimmer stehen zur Verfügung und auch verschiedene Decks sind als Promenaden für Fahrgäste dritter Klasse reserviert.

Ein neuer Weltrekord Nurmis.

Der finnische Meisterläufer Nurmi stellte in Wien einen neuen Weltrekord im Lauf über drei englische Meilen auf. Er gewann die 5000 Meter lange Strecke gegen eine Fünf-Mann-Staffel in der vorzüglichen Zeit von 14 Minuten 7 4/10 Sekunden.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Herr Medizinalrat Dr. Hammer ist bis zum 16. Oktober ds. Js. beurlaubt. Die Vertretung als beamteter Arzt übernimmt Herr Dr. Sardemann, praktischer Arzt in Berleburg.

Berleburg, den 20. September 1926.

Der Landrat J. V. Hornung, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Personen, die im Jahre 1927 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierfür erforderlichen Wandergewerbescheine, und zwar, falls sie am 1. Januar 1927 im Besitze der Scheine sein wollen, spätestens bis zum 1. Oktober ds. Js. bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnorts zu beantragen.

Berleburg, den 10. September 1926.

Der Landrat. J. V. Hornung, Kreisdeputierter.

Mit bestem Fleischextrakt

und feinsten Gemüseauszügen sind

MAGGI's Fleischbrühwürfel

auf das sorgfältige hergestellt.

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Packung.



Gebr. Handwagen mit Bremse gibt billig ab Laasphe. **Bahnhofstr. 38.**

Nachruf!

Am Donnerstag den 23. d. Mts. verschied in der Klinik zu Marburg im Alter von 23 Jahren unser treuer Mitarbeiter

August Becker

aus Feudingen.

Er war uns durch seinen einfach-schlichten Charakter stets ein angenehmer Arbeitskollege, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Friedrichshütte, den 24. September 1926.

Die Arbeiter der Firma C. C. Bang G. m. b. H.

Schützenverein „Edelweiß"

Saßmannshausen, Bermershausen, Holzhausen.

Am 23. September verschied in der Chirurgischen Klinik zu Marburg nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Schützenbruder

August Becker

aus Feudingen

im blühenden Alter von 23 Jahren. Durch seine Anhänglichkeit und Treue, die er dem Verein stets bewiesen, wird sein Andenken bei uns in hohen Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Oberhausen, 23. September 1926.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Hans Pfeiffer.

Schwerhörige!

Hilfe auch in den schlimmsten Fällen möglich gewesen. Ein neuer Sieg der Technik. Deutsches Reichspatent. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war, wird vorgeführt, ohne elektr. Strom. **Notariell beglaubigte Dankschreiben aus allen Kreisen.** Unsere Vertretung befindet sich am **Montag, den 27. September** von **9 Uhr** früh bis abends **7 Uhr** im „Westfälischen Hof", **Erndtebrück** und nimmt Bestellungen entgegen.

Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H., Breslau.



Fabrikanten:

Ramesohl & Schmidt Akt.-Ges. Oelde i. Westf.

Die Eröffnung meiner

Zahnpraxis

im Hause des Herrn Schneidermeister Bald,

Erndtebrück

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Sprechstunden: täglich von **10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.**

Hochachtungsvoll

W. Bertelmann,

staatl. gepr. Dentist.

Erndtebrück, 8. September 1926.

Verkaufe

Tapeten

wegen vorgerückter Saison

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Laasphe **August Imgardt.**

Nähmaschinen

erstklassigster Marken

für Gewerbe- und Familiengebrauch

kaufen Sie **vorteilhaft** bei

Ludw. Hartnack,

Laasphe.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „**Ideal**" eig. Syst. oder das Bruchband **Kolumbus** D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.

Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit best. Erfolg getragen!

Für alle Bruchleidende **kostenlos** zu sprechen in **Laasphe, Mittwoch, 29. September von 9—7 Uhr im Hotel zum Bahnhof.**

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,

— Kronenstraße 46. —

Landw. Schule Erndtebrück.

Der **Unterricht** beginnt am **3. November 1926.** Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Der Direktor: Hopp.

Die **Erneuerung** des durch Hochwasser beschädigten **Ufers** der kirchl. Wiese in der **Stockwiese** (Betonbau) wird ausgeschrieben. Angebote möglichst bald an **Kirchmeister Koch.**

Das Presbyterium.

Stottern

welches nur bei Angstgefühlen und schnellem Reden auftritt, kann **radikal** beseitigt werden durch Selbsthilfe und ohne Berufsstörung mit meiner billigen, ärztlich empfohlenen und patentiert. Methode. Erfolg evtl. schon in 2—3 Wochen, auch da, wo andere Versuche versagten. Bei Kindern vom 7. Jahre an. Auskunft in **Laasphe Mittwoch 29. September** von 9—7 Uhr im Hotel zum Bahnhof.

Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Unser

Stimmer

kommt in Kürze. Bestellungen per Karte direkt an uns. Wir warnen vor Schwindlern. Man lasse sich Ausweis zeigen.

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügelfabrik

Hagen i. W. / Tel. 184.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die anläßlich der Einquartierung die **Auszahlung der Quartiergelder** beantragen wollen, werden ersucht, die Quartierzettel bis zum 2. 10. 1926 auf Zimmer 2 des Rathauses abzugeben.

Laasphe, 23. Sept. 1926.

Der Magistrat: Pränger.

Gebrauchtes

Klavier

gegen sofortige Barzahlung gesucht. Es wird nur auf günstigen Gelegenheitskauf reflektiert. Angebote unter **A. Z. 100** an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Reinrassigen, jungen, zimmerreinen, schwarzbraunen

Dackel

(Hund) zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und Preis unter H P. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tannen-Spitzen

1,25 m lang, 5/8 cm breit

T.-Spitzenknüppel

1,25m lg., 5/8cm Durchmesser frei Ruhrrevier zu kaufen gesucht. Gefl. Preisangebote an

Fr. Hünninghaus,

Holzhandlung,

Haßlinghausen,

Bez. Dortmund.

Für die so überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

Silbernen Hochzeit

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Laasphe, den 23. September 1926.

Adolf Althaus und Frau
Luise geb. Roth.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht" Laasphe.

Am Sonntag den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr beginnend, findet ein

Liederabend

bei Sangesbruder Kohlstädt statt, wozu alle Mitglieder und Gesangfreunde mit ihren Damen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Brennholz-Verkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Banfe.

Mittwoch, den 29. September d. Js.,

vormittags von 9 Uhr ab gelangen zur öffentlichen Versteigerung in der Gastwirtschaft **Roth** zu **Banfe** aus den Forstorten Katzenkopf, Hohe Alertsberg, Keller, Hint. Spreit, Struth, Wolfskammer, Winterkasten, Ebsch, Fisch.-Stirn, Burg

13	rm	Eichen-Scheit- u. Knüppelholz,
10½	„	„ Knorrholz,
261	„	„ Reiserknüppel,
159	„	„ Astreiser,
356	„	Buchen-Stammreiser,
2,6	„	Fichten-Knüppel.

Anzahlung ½ des Steigerpreises, Bekanntmachung der weiteren Bedingungen vor dem Termin.



Ziegelsteine

sind der beste und billigste Baustoff. Durch erhebliche **Preisermäßigung** stellt sich Mauerwerk aus Ziegelsteinen mit Isolierung billiger als jede andere Bauart aus Schwemmsteinen oder sonstigem Ersatz.

Erstklassige Ziegelsteine der Wallauer und Laaspher Ziegeleien liefert die Firma

Ziegelsteinverkauf G.m.b.H. Wallau.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Friedel mit dem Referendar Herrn Herbert Köhler beehren wir uns bekanntzugeben.

C. Manneschmidt und Frau
Paula geb. Lack.

Laasphe

Meine Verlobung mit Frl. Friedel Manneschmidt zeige ich hiermit ergebenst an.

Herbert Köhler
Referendar.

Marburg - Gladenbach

26. September 1926.

Von **Bremen** nach **New York** und zurück

175 Dollar einschl. voller Verpflegung

in der Dritten Klasse

Abtlg. für Touristen: 190 Dollar

Für Geschäfts- und Besuchsreisen ganz besonders zu empfehlen

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

in **Verleburg: Franz R. Holbach.**

in Essen: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Lloydreisebüro G.m.b.H., Börsenhaus, Bahnhofsvorplatz.

Turnschuhe

in allen Größen und Farben

vorrätig bei

Wilhelm Wehn, Laasphe.

Meine photographische Anstalt in Laasphe ist jeden Sonntag von 12—4½ Uhr geöffnet.

Ernst Eschemann,
Photograph.

Singer



Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile Nadeln · Oel · Garn Reparaturen

SINGER LÄDEN OBERALL

Siegen, Kölner Tor 12.

Vertreter für Biedenkopf und Umgebung:

L. K. Klamberg, Biedenkopf, Hainstraße 79.

Centralheizungs- Etagenheizungs- Vakat-Heröheizungs- Anlagen

in bester sachgemäßer Ausführung.

Albert Hoefer, Siegen i/W.

GEGRÜNDET 1876 ★ TELEFON NR: 258.

Bekanntmachung.

Das **Obst** an den städtischen Wegen soll am **Montag, den 27. September 1926** versteigert werden. Treffpunkt am **Puderbacherweg 10 Uhr vormittags.**

Der Zuschlag wird nur bei sofortiger Bezahlung erteilt.

Laasphe, 27. Sept. 1926.

Der Magistrat:
Pränger.

Versende ab Lager an Wiederverkäufer und direkt an Private

Ia. Winterzwiebeln

Littauer, schöne, helle, trockene Ware zu konkurrenzlosen Preisen. Sie wollen Offerte einholen.

Georg Köhl,
Biedenkopf, Tel. 168.

Kräftiges

Mädchen,

nicht unter 22 Jahren, für Gasthof in der Nähe Siegens für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.



Speisezimmer
in Eiche,
Büffet 150 cm breit nebst
Kredenz, Ausziehtisch
125×90 und **6 Stühle** mit echtem Rindlederbezug für den äusserst billigen Preis von
590 Mark.

Ferner empfehle
Speisezimmer
in jeder anderen Grösse zu billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung.

Möbelschreinerei
Ludwig Roth,
Banfe.



Polstermöbel
aller Art.

Neuanfertigung, Umarbeitung, Ausbesserung
in eigener Werkstatt schnell, gut u. preiswert.

Fr. Feuring,
Laasphe, Wallstraße.

Kirchlicher Anzeiger.

Evang. Gottesdienste in Laasphe.

17. S. n. Trin., 26. Sept. Vorm. 10 Uhr: P. Bauer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Sammlung für die evgl.-kirchl. Hilfsvereine unter Mitwirkung des Verleburger Kirchenchors.

Kathol. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag den 26. September vorm. ½10 Uhr.